



## Botschaften der Hoffnung



**Weihnachtsgestaltung in der Trinitatiskirche**

**Der Sonntagsgottesdienst  
von Ihren Pfarrern und Pfarrern**

schriftlich unter

[www.kirche-bz-ez.de](http://www.kirche-bz-ez.de)

[www.ekfn.de](http://www.ekfn.de)

**oder per Briefkasten** (Anmeldung bei den Pfarrämtern)

**Gottesdienst – Neujahr – zur Jahreslosung am 3. Januar 2021**

**Pfarrer Edwin Röder**

Vikarin Dorothee Becker / Pfarrer Holger Biehn

Pfarrerinnen Anke Haendler – Kläsener / Pfarrerin Inga Siemon

Pfarrerinnen Ulrike Röder / Pfarrer Edwin Röder

**Gottesdienst zum Jahresbeginn 2021 am 3. Januar zur Jahreslosung 2021 Lukas 6,36 und einem Bild von Eberhard Münch, konzipiert von Pfarrer Edwin Röder**

### **Votum**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Dreieinigen Gottes:

Im Namen des Vaters: **ER bleibt gleich** von Ewigkeit zu Ewigkeit,  
im alten wie im **neuen Jahr**.

Im Namen Jesu Christi: **ER befreit uns** von allem, was gewesen ist.

Im Namen des Heiligen Geistes: **ER stärkt uns** zum Aufbruch in ein neues Jahr,  
in Glaube, Liebe Hoffnung. Amen

### **Begrüßung/Thema/Tagesspruch**

Ich wünsche ihnen und euch ein gutes, friedvolles und gesegnetes neues Jahr 2021.

Die ersten beiden Tage des neuen Jahres liegen hinter uns.

Ich hoffe, sie und ihr habt sie gut überstanden und seid unverletzt „hineingerutscht“ – habt also einen „guten Rutsch“ gehabt! Der Wunsch ist abgeleitet vom hebräischen >Rosch ha Schana< und heißt wörtlich übersetzt: „Kopf des Jahres“

Verhältnismäßig *offen* liegt das Jahr 2021 noch vor uns.

Wir wissen nicht, was es uns bringen wird, sei es persönlich oder auch insgesamt für unsere Welt.

Vieles vom „alten Jahr“ – dem „Corona-Jahr“ schwingt noch nach.

Und dennoch:

*Wir sehen gespannt und erwartungsvoll nach vorn –*

*voller Vertrauen, guten Mutes und gewiss machender Hoffnung.*

Wir spüren aber auch Sorgen, Befürchtungen und Ängste. Was bringt uns die Zukunft – für uns persönlich, - für unsere Familie, - für unsere Welt!

*All das, was uns im Hinblick auf das neue Jahr bewegt, bringen wir vor Gott.*

Dabei wollen wir darüber nachdenken, was uns die diesjährige Jahreslosung aus Lukas 6, 36 mit auf unseren Lebensweg geben will.

Dort heißt es in der Übersetzung von Martin Luther: Jesus Christus spricht:

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Dazu werden wir ein Bild von Eberhard Münch betrachten, wie er als Maler die Jahreslosung versteht. (vgl. Lesezeichen bzw. <https://jahreslosung.net/jahreslosung-2021-motiv-eberhard-muench/> )

### **Einstimmung**

*Frei sein – neu beginnen* – das wünschen wir uns am Anfang des neuen Jahres – und an einem jeden neuen Tag, den Gott uns an Lebenszeit schenkt.

Eine Besinnung von Peter Cornehl kann uns dazu eine Hilfe sein:

„Damit ich neu anfangen kann“

„Ich möchte gerne frei sein von meiner Angst,  
gegen den Strom schwimmen,  
damit ich tun kann, was recht ist.

Ich möchte gerne frei sein von dem Zwang,  
immer nur an mich selber zu denken,  
damit ich auch den andern sehe.

Ich möchte gerne frei sein von meiner Art,  
den bequemsten Weg zu gehen,  
damit ich mich mit gutem Gewissen  
freuen kann über das Erreichte.

Ich möchte gerne frei sein von der Lieblosigkeit  
anderen gegenüber, die mir nicht liegen,  
damit es mir nachher nicht leid tut.

Ich möchte gerne frei sein von meinem Neid  
auf jeden, der etwas ist oder hat;  
denn Neid macht nicht fröhlich.

Ich möchte gerne frei sein von meiner Schuld,  
die mich immer wieder bedrückt,  
damit ich neu anfangen kann.“

**Lied:** EG 64 „Der DU die Zeit in Händen hast“

Text: Jochen Klepper 1938 Melodie: Siegfried Reda 1960

1. Der DU die Zeit in Händen hast, HERR, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen. Nun von dir selbst in Jesus Christ die Mitte fest gewiesen ist, führ uns dem Ziel entgegen.

2. Da alles, was der Mensch beginnt, vor seinen Augen noch zerrinnt, sei DU selbst der Vollender. Die Jahre, die DU uns geschenkt, wenn Deine Güte uns nicht lenkt, veralten wie Gewänder.

3. Wer ist hier, der vor DIR besteht? Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht: nur DU allein wirst bleiben. Nur Gottes Jahr währt für und für, drum kehre jeden Tag zu DIR, weil wir im Winde treiben.

4. Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist. DU aber bleibest, der DU bist, in Jahren ohne Ende. Wir fahren hin durch deinen Zorn, und doch strömt deiner Gnade Born in unsre leeren Hände.

5. Und diese Gaben, HERR, allein lass Wert und Maß der Tage sein, die wir in Schuld verbringen. Nach ihnen sei die Zeit gezählt; was wir versäumt, was wir verfehlt, darf nicht mehr vor Dich dringen.

6. Der DU allein der Ewge heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten: bleib DU uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.

**Psalmgebet:** Psalm 139 in Übertragung aus EG+ 180

*Von allen Seiten umgibst DU mich  
und hältst Deine Hand über mir.*

Gott, DU kennst mich und hast mich lieb.

DU achtest auf mich.

DU rufst mich bei meinem Namen.

Nie gibst DU mich verloren.

*Von allen Seiten umgibst DU mich  
und hältst Deine Hand über mir.*

Ich sitze oder stehe,

ich liege oder gehe,

DU hältst deine Hand über mir.

Alle meine Wege sind Dir bekannt.

Alles, was ich denke und sage - DU kennst es.

Wenn ich in Schwierigkeiten bin,

willst DU mich begleiten.

*Von allen Seiten umgibst DU mich  
und hältst Deine Hand über mir.*

Gott, DU kennst mich und hast mich lieb.

DU achtest auf mich.

DU rufst mich bei meinem Namen.

Nie gibst DU mich verloren.

*Von allen Seiten umgibst DU mich  
und hältst Deine Hand über mir.*

### **Bittruf und Lobpreis**

Treuer und barmherziger Gott,

wir hängen noch am alten Jahr

und denken an seine guten und bösen Tage.

Wir möchten begreifen,

dass sie gut aufgehoben sind bei und in Dir.

Was das neue Jahr bringen wird, - wissen wir nicht.

Und manchmal haben wir Angst vor dem anderen Tag.  
Darum bitten Dich im Namen Christi um Erbarmen:

Kyrie eleison. HERR, erbarme Dich.  
Christe eleison. Christus, erbarme Dich.  
Kyrie eleison. HERR, erbarme Dich.

Wir feiern diesen Gottesdienst voller Hoffnung und Zuversicht,  
weil Gott uns ein gutes, befreiendes Jahr verspricht.

Durch Jesus wird die Angst überwunden:

Gefangene kommen frei.

Misshandelte werden aufrichtet.

Blinde lernen sehen.

Arme fassen Mut.

Und allen, die um Vergebung und Erbarmen bitten,  
wird ein Neuanfang zu teil.

Wir danken Gott und loben:

Ehre sei GOTT in der Höhe  
und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

### **Tagesgebet**

HERR, unser Gott,  
wir danken Dir, dass DU mit uns ein neues Jahr beginnst.  
Danke für diesen neuen Morgen.  
Danke für jeden neuen Tag auch im Jahr 2021.  
Was es uns und dieser Welt auch bringen wird:  
Nichts kann uns trennen von Deiner Liebe.  
DU willst uns mit deiner Barmherzigkeit  
durch dieses Jahr begleiten.  
Stärke uns durch deinen Heiligen Geist.  
Gib uns aus deinem Wort Zuversicht und Klarheit  
für unser Denken und Entscheiden,  
für unser Tun und Lassen.  
So wollen wir im Vertrauen auf Dich  
in das neue Jahr gehen.  
Amen

**Schriftlesung:** Jesaja 61, 1-3.10+11 aus der Lutherbibel

*Die alttestamentliche Schriftlesung deuten wir als Christen auf Jesus Christus.  
In IHM hat Gott uns Menschen seine frohe Botschaft von der kommenden Herrlichkeit in seinen Worten und Taten verkündet und erfahren lassen.*

1 Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat.  
 ER hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen:  
 die zerbrochenen Herzen zu verbinden, - zu verkündigen den Gefangenen die  
 Freiheit, - den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen;  
 2 zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Vergeltung  
 unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden,  
 3 zu schaffen den Trauernden zu Zion, dass ihnen Schmuck statt Asche,  
 Freudenöl statt Trauerkleid, Lobgesang statt eines betrübten Geistes gegeben  
 werden, dass sie genannt werden >Bäume der Gerechtigkeit<, >Pflanzung des  
 HERRN<, IHM zum Preise.  
 10 Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott;  
 denn ER hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der  
 Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck  
 geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt.  
 11 Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst und Same im Garten aufgeht,  
 so lässt Gott der HERR Gerechtigkeit aufgehen und Ruhm vor allen Heidenvöl-  
 kern.

*Selig sind, die Gottes Wort hören, im Herzen bewahren und danach im Alltag  
 leben. Amen*

### **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
 den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
 seinen eingeborenen Sohn, unseren HERRN,  
 empfangen durch den Heiligen Geist,  
 geboren von der Jungfrau Maria,  
 gelitten unter Pontius Pilatus,  
 gekreuzigt, gestorben und begraben,  
 hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
 am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
 aufgefahren in den Himmel,  
 ER sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,  
 von dort wird ER kommen,  
 zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
 die heilige christliche Kirche,  
 Gemeinschaft der Heiligen,  
 Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten und das ewige Leben.  
Amen

**Lied:** EG 61, 1+2+4

Text: Johann Rist 1642 Melodie: Johann Schop 1642

1. Hilf, HERR Jesu, lass gelingen, hilf, das neue Jahr geht an;  
lass es neue Kräfte bringen, dass aufs neu ich wandeln kann.  
Neues Glück und neues Leben wollest du aus Gnaden geben.
2. Was ich sinne, was ich mache, das gescheh in Dir allein;  
wenn ich schlafe, wenn ich wache, wollest DU, HERR, bei mir sein;  
geh ich aus, wollst DU mich leiten; komm ich heim, steh mir zur Seiten.
4. HERR, DU wollest Gnade geben, dass dies Jahr mir heilig sei  
und ich christlich könne leben ohne Trug und Heuchelei,  
dass ich noch allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

**Predigt:** Lukas 6,36 mit Bildbetrachtung von Eberhard Münch  
( <https://jahreslosung.net/jahreslosung-2021-motiv-eberhard-muench/> Lesezeichen)

„Gnade sei mit euch und Friede von dem,  
der da ist und der da war und der da kommt.“  
Amen.

Liebe Gemeinde,  
ins neue Jahr begleiten uns viele Worte.  
Gute Wünsche sagen wir einander.  
Mutige Vorsätze fassen wir für uns persönlich.  
Mancherlei Mahnungen hören wir von anderen.  
Was wichtig ist, betonen Bischöfe in der Silvesterrede.  
Die Bundeskanzlerin spricht es in ihrer Neujahrsrede an.  
Vorsitzende halten ihre Jahresrede.

Und Jesus?

Jesus hält eine Feldrede.  
So steht es in der Bibel. Lukas überliefert sie. Jesus trat auf ein Feld, und viele Menschen kamen zu IHM, darunter viele mit ihren Krankheiten und Sorgen:  
*Wie können wir leben, - woran glauben, - worauf hoffen?*  
Fragen, die auch am Anfang eines neuen Jahres stehen:  
Wie wird unser Leben mit dem Corona-Virus weitergehen?  
Werden die Schutzimpfungen die Verbesserungen bringen, die so viele sehnsüchtig erwarten und uns versprochen werden?

Müssen wir weiterhin mit Einschränkungen leben: Abstand halten, Schutzmasken tragen, Ausgangssperren, Reisebeschränkungen und Besuchsverbote einhalten?

Und wird unser Leben weiterhin von der Sorge um das Leben von Angehörigen, Freunden, Bekannten und Gemeindemitgliedern bestimmt sein?

*Jesus sieht die Menschen, die zu IHM kommen.*

*ER kennt ihre Gedanken, ihr Sorgen und Fragen.*

Darum hält ER seine Feldrede. Aus dieser Rede im Lukasevangelium stammt das Bibelwort, das über dem neuen Jahr steht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“.

Es steht in dem folgenden größeren Zusammenhang (Lukas 6,36-42):

36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben.

38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen.

39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

40 Der Jünger steht nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister.

41 Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr?

42 Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und sieh dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!

Also noch eine schöne und ernste Mahnung zum Jahresbeginn?

Wir nicken schnell, stimmen zu.

„Seid barmherzig“ – wer will das nicht?

Mehr Liebe, mehr Geduld, mehr Rücksicht – das wünschen wir uns und der Welt.

Ein >Herz für die Armen< - das steckt im Wort >barm-herzig< drin, früher hieß es >arm-herzig<, das lateinische >miseri-cordia< bedeutet dasselbe.

Ja, das brauchen wir: *Barmherzigkeit*. Wer wollte sie nicht?

Denn Mitleid und Barmherzigkeit sind gewiss nicht herausragende Kennzeichen unserer gegenwärtigen Gesellschaft.

„Seid barmherzig“ – die Jahreslosung aus der Feldrede von Jesus leuchtet schnell ein.



Auf seinem Bild zur Jahreslosung hat der Künstler Eberhard Münch das Motiv von *>Arm-herzig<* umgesetzt. (vgl. *Link bzw. Lesezeichen*)

Hände und Arme greifen ineinander, halten einander fest.

*Menschen brauchen Menschen, um zu überleben – ja um zu leben.*

Wer sich in einem verlässlichen sozialen Netzwerk gehalten und verbunden weiß, erfährt auch in Zeiten von Corona, trotz Abstandsregeln, die Buntheit und Vielfalt des Lebens.

Dagegen enden gebrochene und verlorengegangene Beziehungen oft in der Einsamkeit – für mich Vorhöfe des Todes, die absolute Beziehungslosigkeit.

Doch wie gehen wir mit dem wohlmeinenden Mahnruf Jesu um?

Wir haben schon so viele Gebote gehört und können uns vor lauter Ausrufezeichen gerade am Beginn eines neuen Jahres kaum noch retten.

Denn eines wissen wir:

Was sich so locker sagt, das lebt sich nicht so leicht.

Was so einfach klingt – „seid barmherzig“ – das *gelingt nicht so einfach*.

Wie oft rutschen unsere Gedanken ins *Un-barmherzige* ab?

Wenn ich schnell noch einen Einkauf machen will und vorn an der Kasse ein älterer Mensch länger beim Einpacken und Bezahlen braucht, - könnte der sich nicht etwas beeilen?

Oder dem Ehepartner nach einem stressigen Tag an der Arbeit ein paar trotzige Worte rausrutschen, die er nachher bereut, und ich mich trotzdem schmollend von ihm zurückziehe?

Oder ein Mensch des öffentlichen Lebens eine Fehlentscheidung getroffen hat, die er ernsthaft bereut und danach trotzdem von allen gemieden wird.

Wie rasch sind wir beim *un-barm-herzigen* Urteilen?

Dabei sagt Jesus in der Feldrede: *>Richtet nicht, verdammt nicht!<*

Jesus will uns den Sinn für Barmherzigkeit schärfen.

Ein paar Sätze nach der Jahreslosung in der Feldrede fragt er: „Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr?“

Eigentlich ein groteskes Bild.

Jesus hatte in der Zimmermannswerkstatt von Josef gelernt.

Wo man hobelt, fallen Späne.

Da kann es schon mal passieren, dass ein Holzsplitter ins Auge gerät.

Natürlich hilft man dann dem Geplagten. Man zieht sorgfältig die kleine Spitze wieder heraus.

Aber nun stellen wir uns einmal vor:

Da meint einer, dem anderen helfen zu können, aber er kann es gar nicht.

Er hat eine gestörte Optik, denn er hat in seinem Auge auch einen Splitter,

aber nicht eine Mini-Spitze, sondern einen ganzen Balken – und er merkt es gar nicht.

Ein groteskes Bild, das Jesus da schildert.

Vermutlich haben die Hörer der Feldrede hier gelacht.

Aber Jesus zeigt: So verzerrt gehen wir manchmal miteinander um, mit einer gestörten Optik. Gestört durch den Balken der Unbarmherzigkeit.

Bei Kleinstverletzungen anderer sind wir mit scharfen Augen entdeckerkundlich, *aber wenn es um eigene Fehler und Schwächen geht, sind wir oft blind.*

Und dann schafft so ein Balken im eigenen Auge Distanz.

*Kaltherzig statt barmherzig.*

Aber Jesus will, dass wir bei IHM Barmherzigkeit lernen.

Wie gelingt das?

Es gelingt, wenn wir die ganze Jahreslosung hören.

Bisher haben wir nur über die ersten Wörter nachgedacht.

Ohne den zweiten Teil der Losung bleibt sie aber eine >Allerwelts-Mahnung<, die wie eine Silvesterrakete schnell verglüht.

Wenn wir wirklich wissen wollen, wie wir barmherzig werden können, zeigt uns Jesus die Richtung: „... wie euer Vater barmherzig ist“.

Jesus erhebt hier nicht zuerst den moralischen Zeigefinger, sondern ER bringt mit, was wir auch im neuen Jahr für alles Zwischenmenschliche am meisten brauchen: *Gottes Barmherzigkeit.*

Alles wird schief, wenn wir den Nebensatz überhören:

„... wie auch euer Vater barmherzig ist“.

In unseren zaghaften Bemühungen der Nächstenliebe wird alles krumm und verkrampft, wenn wir meinen, wir müssten die Kraft zur Barmherzigkeit selbst produzieren.

Jesus will uns zeigen, wie der Vater barmherzig ist, unser Vater im Himmel.

Auf seinem Bild bringt Eberhard Münch dies mit seinem Farbenspiel visuell zum Ausdruck, indem sich in der Mitte das „Kreuz“ bildet.

Was das Wirken Jesu, seine Verkündigung und sein ganzes Leben so einzigartig macht, ist die Botschaft von der überwältigenden Güte und Barmherzigkeit Gottes, seines himmlischen Vaters.

Ob in Jesu heilsamer Zuwendung oder seinen bildreichen Gleichnissen, ob in der Beschreibung der Liebe Gottes und seines Reiches oder in seinem eigenen Lebenseinsatz am Kreuz – in allem, was Jesus lebte, leuchten die warmen und freudigen Farben der Barmherzigkeit Gottes.

Wie barmherzig Gott ist, verdeutlicht Jesus direkt nach der Jahreslosung in der Feldrede: ER führt uns in Gedanken auf einen alt-orientalischen Markt.

Auf den Basar-Ständen leuchten die Früchte. Die Gewürze duften wunderbar. Frisches Fladenbrot lockt zum Kauf, auch Getreide für die Bäckerei zuhause. Und die Leute, die nun auf den Markt kommen, haben eine stabile Schürze an. Zum Einkauf ist eine große Tasche vorne eingenäht. Die Händler geben Früchte und Getreide in diese Schoßtasche. Und Jesus sagt: *So ist Gottes Barmherzigkeit. Der Vater im Himmel füllt die Taschen unseres Lebens.*

Dass wir den Beginn des neuen Jahres erleben – das ist nicht selbstverständlich. Dass wir essen und trinken können, Brot und Wein, Früchte und Korn haben, dass wir frohe Tage erleben, Lachen und Menschen um uns – das alles nicht selbstverständlich.

Wir haben es im letzten Jahr unmittelbar erfahren: die leeren Regale von Toilettenpapier, Nudeln, Reis, Mehl usw. aufgrund von egoistischem Verhalten einzelner raffgierigen Hamsterkäufer.

*So ist es bei Gott gerade nicht!*

Jeden Tag werden die Taschen des Lebens durch Gottes Barmherzigkeit gefüllt, manchmal übertoll.

Und so erzählt Jesu in einem Gleichnis:

Da ist ein Getreidehändler. Er füllt die Schoßtasche einer Frau mit Weizen bis an den Rand, streicht nochmal mit dem Lineal darüber; jetzt ist sie voll.

Der Händler hat gerecht gemessen.

Aber Jesus sagt: Gott tut noch viel mehr als der Händler:

„Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben.“

Ein Gefäß mit Körnern kann man schütteln und rütteln, dann passt noch mehr rein. So macht es Gott: „ein gerütteltes und überfließendes Maß“ gibt ER in die Tasche des Lebens.

*So barmherzig ist Gott.*

*So versorgt ER seine Kinder.*

ER tut es nicht nur mit äußerer Nahrung. ER setzt noch eins drauf:

*ER hat uns angenommen und liebt uns.*

ER lässt uns in guten und in schweren Tagen wissen, dass wir seine Kinder sind.

In Jesus hat ER uns bis in den Tod geliebt, hat uns zu sich gezogen.

ER sagt uns zu: *Nichts kann uns von seiner Liebe trennen.*

Das gilt – auch 2021.

Und dementsprechend verbindet das „Kreuz“ auf dem Bild von Eberhard Münch die vier verschiedenen Farbkästchen miteinander, um die Ganzheit des Lebens zu bilden.

*Dieses Erbarmen trägt.*

Und nun sagt Jesus: Wenn euer himmlischer Vater so barmherzig ist, wenn ER

euch nicht nur randvoll, sondern gerüttelt und geschüttelt übertollt liebt, wie könnt ihr dann so egoistisch sein und diese Liebe nicht weitergeben wollen?

*Seid so barmherzig, wie ihr es von Gott erfahrt.*

*Gott schenkt jedem von uns seine liebevolle Annahme.*

ER schenkt sie uns *ohne Voraussetzung*, ohne, dass wir irgendetwas vorher geleistet haben.

Diese bedingungslose Annahme ermutigt und stärkt unser Selbstbewusstsein und damit auch unsere Wertschätzung gegenüber anderen. Denn auch ihnen gilt diese bedingungslose Annahme Gottes.

Und daher können wir seinem Gebot folgeleisten: *Seid zueinander barmherzig!*

Dazu sind wir als Christen in unserer Welt beauftragt.

Das gibt uns die Jahreslosung mit ins neue Jahr, um heils-wirkungsvoll und segensreich für unsere Mitmenschen und Mitwelt da zu sein. – Das hat Eberhard Münch auf seinem Bild in zirkulierender und lebendiger Weise dargestellt.

Wobei wir die Jahreslosung nicht missverstehen dürfen.

Denn in der Feldrede wird auch deutlich, was Jesus nicht meint.

ER sagt nicht: Seid barmherzig und deckt damit alles Unrecht zu.

*Barmherzigkeit ist bei IHM nicht nur ein frommes Mäntelchen.*

Im Staat brauchen wir eine gute Gerichtsbarkeit; sind wir froh, dass wir sie in unserem Land haben. Unrecht soll aufgedeckt und geahndet werden.

Und auch in der Familie oder in der Gemeinde oder im Beruf gilt es:

Barmherzig sein heißt nicht, alles schlucken müssen und nur nachgeben.

Unrechtes sollen und dürfen wir sagen, Falsches aufzeigen und, was zwischen uns beschwert, benennen und es klären.

*Aber Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gehören bei Jesus zusammen.*

Ein Gerichtsurteil, auch ein hartes, nimmt dem Verurteilten nicht die letzte Würde. Er bleibt ein von Gott trotz allem geliebter Mensch.

Und in der Familie oder Gemeinde gilt: Unrechtes aufzeigen und klären ist das eine; es dann vergeben und neu miteinander anfangen das andere.

Gottes Barmherzigkeit reicht weiter als alle Schuld, ist größer als unser Versagen.

*Seid so barmherzig* – auch im neuen Jahr. Dazu will uns die Jahreslosung leiten.

Wörtlich übersetzt heißt sie nicht >seid barmherzig<, sondern „*werdet barmherzig*“.

Barmherzig sein ist nicht etwas, was wir einmal lernen und dann sind.

Sondern etwas, das wir jeden Tag lernen.

Wir sind damit nicht fertig. Dazu lädt uns Jesus ein.

Dazu passend hat Eberhard Münch im unteren, grauen Bereich seines Bildes „die leeren und empfangenden Hände“ gemalt.

Sie müssen von Gottes Barmherzigkeit erfüllt werden, um dann andere halten, stärken und miteinander verbinden zu können.

So kann sich „Arm-Herzigkeit“ im Kleinen und im Großen ereignen:

*Wer ergriffen ist, kann ergreifen.*

*Wer gehalten ist, kann andere halten.*

Unser Miteinander in unserer Ehe und Familie soll davon bestimmt sein, und auch das soziale Verhalten in unserer Gesellschaft und in unseren Beziehungen zu allen anderen Mitmenschen unserer Welt und der uns anvertrauten Schöpfung.

Und dazu brauchen wir als erstes, dass wir die Tasche unseres Lebens öffnen, damit Gott sie füllt, gerüttelt und geschüttelt, jeden Tag neu.

Folgen wir so dem Feldrede-Wort, das Jesus in dieses Jahr mitgibt.

Dann wird es nicht einfach ein Jahr 2021 nach Christus.

Sondern ein Jahr mit Christus. Dazu segne uns Gott. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der halte unseren Verstand wach und unsere Hoffnung groß und stärke unsere Liebe. Amen.

**Lied:** EG+ 93 „Anker in der Zeit“

Text und Musik: Albert Frey

1. Es gibt bedingungslose Liebe, die alles trägt und nie vergeht,  
und unerschütterliche Hoffnung, die jeden Test der Zeit besteht.  
Es gibt ein Licht, das uns den Weg weist, auch wenn wir jetzt nicht alles sehn.  
Es gibt Gewissheit unseres Glaubens, auch wenn wir manches nicht verstehn.

*Refrain:*

*ER ist das Zentrum der Geschichte, ER ist der Anker in der Zeit.*

*ER ist der Ursprung allen Lebens und unser Ziel in Ewigkeit,  
und unser Ziel in Ewigkeit.*

2. Es gibt Versöhnung selbst für Feinde und echten Frieden nach dem Streit,  
Vergebung für die schlimmsten Sünden, ein neuer Anfang jederzeit. Es gibt ein ewiges Reich des Friedens. In unsrer Mitte lebt es schon: Ein Stück vom Himmel hier auf Erden in Jesus Christus, Gottes Sohn. *Refrain:*

3. Es gibt die wunderbare Heilung, die letzte Rettung in der Not.  
Und es gibt Trost in Schmerz und Leiden, ewiges Leben nach dem Tod. Es gibt Gerechtigkeit für alle, für unsre Treue ewigen Lohn.  
Es gibt ein Hochzeitsmahl für immer mit Jesus Christus, Gottes Sohn. *Refrain:*

**Fürbitte / Stilles Gebet / Gebet des HERRN**

Treuer und barmherziger Gott,  
wir preisen Dich für deine Liebe,  
mit der DU uns in Jesus Christus begegnest.  
Wir danken Dir am Morgen dieses Tages  
und am Anfang dieses neuen Jahres.  
Wir wissen nicht, was kommt, aber wir sind in deinen Händen geborgen.  
DU siehst unser Herz, DU kennst unsere Gedanken.  
Deine Barmherzigkeit ist größer als unser Sorgen.  
Lass uns davon immer mehr geprägt werden,  
auch im neuen Jahr.  
Mach uns zu barmherzigen Menschen,  
weil DU barmherzig bist.  
Und hilf uns, Deine Güte, wo es geht, weiterzugeben an andere.

So bitten wir Dich für uns und für unsere Mitmenschen:

Für die Kranken und Behinderten,  
für die Alten und Sterbenden,  
für die Einsamen und Verlassenen,  
für die Gefangenen und die Armen.  
Mach uns bereit, ihnen beizustehen  
und lass sie spüren, dass DU ihnen nahe bist.

HERR, wir bitten Dich für die Regierenden  
und für die in der Politik Verantwortlichen.  
Gib ihnen Sachverstand und Sinn für Gerechtigkeit  
und Barmherzigkeit.

Hilf ihnen und uns, mit dem, was wir haben,  
richtig umzugehen und die Schwachen  
dabei nicht zu übersehen.

Wir bitten Dich um den Frieden in der Welt.  
DU siehst, wo Menschen sich bedrohen.  
DU kennst die vielen Fliehenden,  
auch die um ihres Glaubens willen Verfolgten.  
Sei ihnen nahe.

Heiliger Gott,  
wir bitten Dich für deine Kirche in aller Welt und für unsere Kirchengemeinden  
im Kooperationsraum Fulda-Süd:  
Stärke alle, die Dein Wort weitersagen.  
Stärke alle, die in der Diakonie tätig sind.  
Hilf uns, dass wir uns als Christen mutig zu Dir bekennen  
und zuversichtlich unseren Glauben leben. Amen

In der Stille vertrauen wir Dir alles weitere an, was uns im Herzen bewegt: unsere Bitten, unsere Sorgen aber auch unseren Dank für alles Gute, was wir von Dir auch durch andere erfahren haben.

*Stille*

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

**Lied:** EG+ 6, 1-4 „Von guten Mächten“

Text: Dietrich Bonhoeffer 1941 Musik: Siegfried Fietz 1970

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

*Refrain:*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

2. Noch will das alte unsere Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach HERR, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das DU uns geschaffen hast. *Refrain:*

3. Und reichst DU uns den schweren Kelch, den bitteren, des Leids gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebt Hand. *Refrain:*

4. Doch willst DU uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann wolln wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört Dir unser Leben ganz. *Refrain:*

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die DU in unsere Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es dein Licht scheint in der Nacht. *Refrain:*

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang. *Refrain:*

### **Segen**

Gott segne dich auf dem Weg, den du gehst:  
ER schenke dir Geduld,  
damit du warten kannst auf das,  
was erst noch wachsen muss.

Gott segne dir das neue Jahr, das vor dir liegt:  
ER schenke dir offene Augen,  
damit du seine Spuren entdeckst  
in den Herausforderungen, die dir das Leben stellt.

Gott segne dich und ER behüte deine Schritte:  
ER schenke dir Vertrauen ins Leben,  
Mut, für das Gute einzustehen,  
und die Zuversicht, dass nie umsonst ist,  
was du tust in seinem Namen.

Gott segne dich mit Frieden für dich selbst und andere:  
ER schenke dir die Kraft, auf sein Wort zu hören,  
seinem Willen zu folgen,  
und zu wachsen in Glaube, Hoffnung und Liebe,  
damit dein Leben Frucht bringt, die bleibt.

So segne dich der treue und barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

Ich wünsche Ihnen und Euch ein gesegnetes und behütetes neues Jahr.  
Gott befohlen

Pfarrer Edwin Röder